

# Intelligente Häuser: Vertrauen in die Technik

Digitale Zeitschaltuhren, ein zeitversetztes Starten der Waschmaschine, programmierbare Video-Rekorder – diese Lösungen waren erste Schritte hin zu mehr Komfort und Technik im trauten Heim. Problematisch wurde es allerdings inmitten seiner bunten Vielfalt von handlichen Steuerungsgeräten, wenn das Telefon klingelte und man sich mit einem fröhlichen „Hallo“ die Fernbedienung für den DVD-Player ans Ohr gedrückt hat. Regelung, Automatisierung, Überwachung – das alles kann heutzutage mit intelligenter Haustechnik zentral gesteuert werden. Dabei gilt die Maxime: Edel soll sie sein, hilfreich und gut. Und obendrein einfach zu bedienen – nicht nur für Computergenies, sondern tatsächlich für alle.



*Der Benutzer kann an verschiedenen Schnittstellen Einfluss auf die Steuerung und Verwaltung der angeschlossenen Komponenten nehmen.  
Alle Fotos: [www.jetzthaus.de](http://www.jetzthaus.de)*

„Der Benutzer braucht kein Handbuch, muss sich nichts merken. Über ein Display wird er geleitet, ganz übersichtlich“, weiß Bernd Schnell von der jetzthaus GmbH. Vergleichbar sei das mit der Entwicklung im Automobilbereich: Türschlösser werden per Funk entriegelt, Sitze und Spiegel auf den jeweiligen Fahrer eingestellt, Bordcomputer erinnern an die anstehende Inspektion.

Und so sollen auch Bewohner „intelligenter“ Häuser die Technik nutzen und genießen. Quasi mit links kann man von der Couch aus per Knopfdruck TV und Musikanlagen, Jalousien, die Beleuchtung und auch die Heizung steuern und ganz beiläufig via Bildschirm kontrollieren, wer gerade an der Tür klingelt.

Den Beginn der intelligent vernetzten Haustechnik sieht Bernd Schnell bei dem Computermogul Bill Gates. „Anfang der 90er Jahre muss es gewesen sein“, schätzt er, „als er bereits das umgesetzt hat, was heute möglich ist“. So konnten in der Gates-Villa Besucher, vorab nach ihren Vorlieben befragt, mit einer Kennkarte durch die Räume wandeln. Der Hausherr wusste, wo sie sich aufhielten. Im Gegenzug konnten die Besucher in jedem Raum beispielsweise ihre Lieblingsmusik genießen.

Gates hat eine Zeitströmung aufgeschnappt, die mittlerweile mehr und mehr in private Räume Einzug hält.

Die Grundidee dieser Intelligenz ist ganz schlicht: jedes Gerät, das mit einem Schalter bedient wird, kann theoretisch automatisiert werden. Ein Computer übernimmt die Steuerung. Der Benutzer kann an verschiedenen Schnittstellen Einfluss nehmen – ob über einen Touchscreen, Schalter, Fernbedienungen, Sprachkommandos, Telefon oder Gesten.

Laut einer Umfrage des Berliner Institutes für Sozialforschung werde bei einem intelligenten Haus vor allem die Möglichkeit geschätzt, Energie zu sparen. Beispiels-



weise kann die Innenbeleuchtung automatisch gedimmt werden. Ebenso kann die Heizung – bei Lüftung oder Abwesenheit – angepasst werden.

Intelligente Kontroll- und Überwachungssysteme nehmen Bewohnern klaglos einiges an Verantwortung ab. Sie kontrollieren beispielsweise, ob beim Verlassen des Hauses Fenster und Türen zu, das Licht aus und der Herd abgeschaltet sind. Vom Bett aus lassen sich Stand-by-Geräte abschalten. Über Handy oder Internet lässt sich das auch aus weiter Ferne kontrollieren und nachregeln.

Eine der Lieblingsfunktionen von Bernd Schnell, der nicht nur von Berufswegen ein Faible für visionäre Konzepte zu haben scheint, ist eine Art Türwächter. Sollte man Besuch erwarten und sich mal verspäten, kann man über sein iPhone schauen, wer klingelt, mit dem Gast kommunizieren und ihn gegebenenfalls schon hineinlassen.

Was die Steuerung alles können soll und muss, liegt allein beim Nutzer. „Momentan jedoch sind Bauherren oft noch mit der Formulierung ihrer Wünsche überfordert, weil einfach die Kenntnis darüber fehlt, was alles machbar ist“, sagt Schnell. Eine intensive Beratung sei hier die unabdingliche Basis für ein sinnvolles Konzept.



Hilfreich ist es auch, sich im Vorfeld bestimmte Szenarien zu überlegen. Beispielsweise „Haus betreten“: Ein Druck auf die Fernbedienung und die Tür öffnet sich, die Sicherheitsanlage wird entschärft, die Jalousien fahren hoch, die Beleuchtung wird dort eingeschaltet, wo Bedarf ist. Das Szenarium „Abwesenheit“ lässt das Haus bewohnt erscheinen, Rollläden und Licht werden automatisch reguliert. Das Szenarium „Kind-allein-zu-Hause“ sperrt Herd

sowie den Internetzugang und im Fernsehen laufen nur Kindersender.

„Der nächste Schritt ist das Thema Antizipation. In absehbarer Zukunft wäre es dann vielleicht möglich, dass das System von meinem Verhalten lernt und die Funktionen sich den Gewohnheiten anpassen“, sagt Schnell. Wenn er beispielsweise unter der Woche immer zu einer bestimmten Zeit ins Bett geht, könnten Bad und Schlafzimmer entsprechend vorbereitet sein.

Negativ-Szenarien, ob „gläserne Bewohner“ oder auch Manipulationen von außen, will der jetzthaus-Geschäftsführer nicht ganz ausblenden: „Es hat alles sein Für und Wider. Zum einen bietet die Technik mehr Schutz, zum anderen vielleicht auch mehr Angriffsfläche. Aber da kann ja jeder für sich selbst entscheiden.“

Sicher sei jedenfalls, dass die Technik mehr und mehr reift. Schnell geht auch davon aus, dass sie mit der Zeit günstiger wird: „Hier zeichnet sich ganz klar ein Trend ab. Die technischen Voraussetzungen sind da, und gerade die junge Generation weiß den Komfort zu schätzen. Aber auch für alte Menschen oder Menschen mit Behinderung kann sie eine große Hilfe sein.“

Wer neu baut, plant die sogenannte BUS-Technik, quasi ein elektronisches Nervensystem mit parallelen Leitungen zur Datenübertragung, bereits in den Kabelkanälen ein und lässt sie damit aus dem

Auge des Betrachters verschwinden. Wer sich bereits sein Nest gebaut hat, der kann die Technik nachinstallieren und kabellos über Funk aktivieren. Beiden Varianten gemein ist das Ergebnis: Das Leben in den eigenen vier Wänden wird komfortabler, und wenn alltägliche Standardanwendungen vertrauensvoll an die Technik abgegeben werden, ist der Kopf frei für die schönen Dinge im Leben. kte

*Mit dem iPhone kann man die Steuerung der Haustechnik auch von unterwegs vornehmen.*



## Ihr Garten im Sommer – für traumhafte Momente gemacht!



Einfach mal nach draußen verreisen! Traumhafte Ferien erleben vor der eigenen Haustür. In einem Garten, den wir individuell planen, kreativ gestalten und professionell anlegen. Mit Liebe zum Detail und einem erstaunlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis. Für ausgiebiges Frühstück, fröhliche Grillpartys und romantische Sommernächte unterm Sternenhimmel.

**Junicke**  
Alles im grünen Bereich.